



FRAU MAGDA BERICHTET INTERESSANTES AUS DER TÜRKEI

Wissenswertes im März 2006

2.3.1956

Vor fünfzig Jahren starb ein Lehrer, der sich um den Sport in der Türkei besonders verdient gemacht hat, Selim Sırrı Tarcan. Von 1908 bis 1910 absolvierte er in Schweden eine Fachausbildung als Gymnastiklehrer. Bei seiner Rückkehr versuchte er zielstrebig, Sportunterricht in das Lehrprogramm der Schulen einzubauen. Ein Erfolg zeigte sich bei einem Sportfest, dass am 12. Mai 1916 abgehalten wurde. Im gleichen Jahr gründete er das Türkische Olympische Komitee, dem er bis 1930 vorstand. 1935 ging er als Schulinspektor in Pension, mühte sich aber weiterhin als Parlamentarier und ehrenamtlich um die Verbreitung des Sportes in den Volksschulen.

3.3.1924

Aufhebung des Kalifats. Mit der Abschaffung dieses Amtes gibt es keinen Nachfolger des Propheten auf Erden und kein Oberhaupt für den Islam mehr.

16.3.1848

Im Osmanischen Reich gründet man erste Lehrerseminare. Allerdings beschränkt sich die Tätigkeit der neuen Lehrer in den nächsten Jahrzehnten hauptsächlich auf die Städte des Landes.

21.3.2006

„Nevruz“, Neuer Tag, Jahresanfang für die Schiiten. Um das Neujahrsfest ranken sich viele Legenden und Bräuche. Man erzählt z.B., dass Gott Adam an diesem Tage erschaffen habe, dass die Arche Noahs auf dem Ararat gestrandet sei, dass Ali zum Kalifen ausgerufen oder an diesem Tag geboren sein soll. Vielerorts verschenkt man „Nevruziye“, kleine Aufmerksamkeiten, oder hält Überraschungen für Freunde bereit. Die Aleviten feiern den Geburtstag des Kalifen Ali, besuchen ihre Toten auf den Friedhöfen, die Kinder essen bunte Eier und lassen Drachen steigen. Am Mittwoch vor Nevruz brennt man in manchen Gebieten Anatoliens auf den Hausdächern Feuer ab.

21.3.1973

Todestag Aşık Veysels. Er wurde 1894 bei Sivas

geboren. Durch eine Pockeninfektion verlor er mit sieben Jahren sein Augenlicht. Das türkische Saiteninstrument „Saz“ wurde sein Lebensinhalt. Er spielte nicht nur Melodien, sondern vertonte auch Gedichte und begann eigene Verse zu verfassen. 1931 machte er bei einem Volkssänger-Wettbewerb auf sich aufmerksam. Zum 10. Jahrestag der türkischen Republik machte er sich zu Fuß von Sivas nach Ankara auf, sang unterwegs in Städten und Dörfern und erreichte mit seiner Kunst erstmalig Volksmassen. Um 1940 berief man ihn als Lehrer für Volksmusik in verschiedene „Dorfinstitute“ (Lehrerbildungsanstalten). Bald begann man seine Verse zu veröffentlichen. Heute sind sie in verschiedenen Sammlungen zusammengefasst. Seine Lieder und Gedichte zeugen von großer Naturliebe und farbiger Phantasie. Man nennt ihn heute den „letzten großen Volkssänger“ der Türkei.

23.3.1981

Zum hundertsten Geburtsjahr Atatürks ruft die Regierung erneut zum Kampf gegen das Analphabetentum auf. Im ganzen Land werden Intensivkurse eingerichtet. Die Kurse erfreuen sich ganz besonders des Zuspruchs von Frauen.

27.3.2006

Welttheatertag. Die Theatertradition nach europäischem Vorbild begann in der Türkei um die Mitte des 19. Jahrhunderts. Ein erstes türkisches Schauspiel wurde 1860 geschrieben, aber nie aufgeführt. Erste Versuche des Dichters Namık Kemal, Theaterstücke für seine Landsleute auf die Bühne zu bringen, waren vorübergehend erfolgreich, verschwanden jedoch bald wieder und Übersetzungen ausländischer Schriftsteller lösten sie ab. 1913 gründete man eine Schauspielschule und begann mit Aufführungen in europäischem Stil. Nach der Gründung der Republik förderte die Regierung das Theaterleben, gründete in Istanbul ein städtisches und in Ankara ein Staatstheater, sowie ein staatliches Konservatorium, wo auch Schauspieler eine fundierte Bildung erhielten. Während des Hitlerregimes suchten viele deutsche Künstler Zuflucht in der Türkei und nahmen auf die Theatererziehung wesentlichen Einfluss. Heute gibt es in allen großen Städten der Türkei Theater.